

Zc
1057



Serechte Klagen

welche
Bey dem Grabe
Des Beyland

Hoch-Edlen, Hochweisen und
Hochachtbaren Herrn

S E R R S

Laurentii Keffners

Hoch-verdienten Bürgermeisters bey der Schurf.
Stadt Wittenberg, wie auch Königl. Pohln. und Schurf.
Sächß. Proviant-Verwalters daselbst

als
Derselbe

Nachdem er am 11. May. 1735. Vormittags gegen 11. Uhr
im Herrn sanft und selig entschlaffen
Am 15. ejusd. darauf nach Christl. Gebrauch in öffentl. und Volkreicher Versammlung
zu Seiner Ruhe
gebracht wurde
wehmüthig ausschütten
und

Der betrubten Frau Wittwe/ Kindern
und Anverwandten

zum Troste darreichen solten

Einige
Des Wohlheligen Herrn Bürge-Meisters
Werthen Hause

gar sehr Verbundene

Johann Friedrich Gröttner, Acad. Act.
M. Johann Gottfried Clanner, Zeuda-Saxo.
M. Johann Gottlieb Richter, Luccav. Lunatus.
M. Johann Christoph Zahn, Vnivers. Mus. Dir.
Cantor et Org. ad OO. SS.
Christian Spewerth, Zitrov. I. Ver. Stud.

Johann Friedrich Dolacke, Winzig. sil. Th. Stud
Ephstaim Salomo Biesler, Mügl. Misn.
Johann Christian Effenberg, Volckersdorff. Luf.
S. S. Theol. Stud.
Gottfried) Hermann, Loeb. Lub. I. V. S.
Fragott)

Wittenberg

Gedruckt mit sel. August Kobersteins Wittve Schriften.

148.



Sun öfnet sich Dein frohes Gosen,
 Dein Grab wird Dir ein Ararat.
 Hier weidest Du gleichsam in Rosen,
 Dein Gott, der Dich geruffen hat,
 Schließt Dich in eine sichere Kammer,
 Hier bist Du frey von allen Jammer,
 O seelig! wer so Ehrenvoll
 Wie Du zur Ruhe gehen soll.

Du hast den guten Kampf gekämpffet,
 Du warst gedultig, gläubig, treu,
 Nachdem der letzte Feind gedämpffet,
 Legt Jesus Dir die Crone bey.
 Du solst nunmehr mit den Alten
 Dein Abendmahl im Himmel halten,
 Dein Heyland schenckt Dir nachdem Streit
 Die Speisen der Unsterblichkeit.

Regenten sind meist auf der Erden,
 Den größten Stürmen ausgefetzt;
 Weil sie wie Gold geläutert werden,
 Und mancher Blitz ihr Haupt verlegt.
 Sie müssen bey dem frühen Morgen,
 Schon vor den Schaden Josephs sorgen,
 Ihr Bette ist oft ohne Ruh,
 Und decket sie mit Kummer zu.

Sie müssen in den Lebens Tagen,
 Und was ist dieses nicht vor Pein?
 Die Lasten ihrer Bürger tragen,
 Und Väter vieler Kinder seyn.
 Sie sind ein Licht, das sich verzehret,
 Da es uns Licht und Glanz gewähret,
 Sie legen den Regenten Stab,
 Wie Moses, oft mit Thränen ab.

Es heißt, wir sind des Lebens müde,
Es ist genug, Herr mach uns frey,
Darmit der oft gewünschte Friede
Im Grabe unsre Decke sey.
Laß uns den Seegens-Berg ersteigen,
Dein Geist soll uns den Himmel zeigen,
Der ist das rechte Canaan
So unsern Geist vergnügen kan.

Erblastet Greiß, es ging Dein Sehnen
Beständig nach der Ewigkeit,
Wie ofte seufftest Du mit Thränen:
Mein Gott! es stehet meine Zeit,
So, wie ich selbst, in Deinen Händen,
Wenn wird sich doch mein Leben enden?
Wenn kommst du Jesu meine Zier?
Kom Seelen Freund, nimm mich zu dir!

Du warst recht redlich von Gemüthe,
So Herz als Mund kam überein;
Denn Deine volle Jugend-Blüthe,
Bedurftest keinen fremden Schein.
Warst in der Welt, floßt ihre Lücke,
Denn Deine reine Andachts-Blicke,
Die senkten sich in Jesu Schooß;
Drum fiel Dir so ein schönes Loos.

Du bist dem Höchsten treu gewesen,
Dir war auch vieles anvertraut.
Dein Lebens-Wandel läßt uns lesen,
Wie eifrig Du aufs Recht geschaut.
Geh ein zu Deines Jesu Freude,
Genieß nach überstandnem Leide,
Was seine Huld dir zugebracht,
Du hast den Lauf sehr wohl vollbracht.

Dein Angedenken steht im Seegen,
Es grünt in aller Bürger Brust:
Sie seuffzen bey den harten Schlägen:
Ach! daß Herr Rettner, unsre Lust,
Sich uns und unserm Wohl entziehet,
Und nicht auf unsre Wehmut siehet,
Die, da er uns so bald verläßt,
Fast Blut aus unsern Augen preßt.

D welcher Jammer quält die Deinen!
Wie scharf hat Sie Dein Fall betrübt!
Ihr Auge thränt, Ihr bitteres Weinen
Zeigt, daß Sie dich sehr hoch geliebt.
Die Wittwe weiß Sich kaum zu fassen,
Sie will sich gar nicht trösten lassen,
Die Erone, die Ihr Haupt geziert,
Wird Ihr durch Deinen Tod entführt.

Ach Gott! du siehest Ihren Kummer,
Du zehlst die Thränen, wiegst die Pein;
Steh auf, erwache nach dem Schlummer,
Verwandle sie in Freuden-Wein.
Der Kinder zärtliches Betrüben,
Die Ihren Vater herzlich lieben,
Erweiche nebst dem grossen Schmerz,
Einnahl Dein gütigs Vater-Herze.

Erbarme Dich doch Ihrer Plagen!

Du wirfst Sie, wenn der Sturm vorbeht,
Auf deinen Gnaden-Flügel tragen,
Dem Winter folgt ein schöner May.
So laß Sie dieser Angst-Cypressen,
So laß sie dieser Noth vergessen,
Ja schmücke Dieses Trauer-Haus
Vor Boy mit Mayenblumen aus.

Entschlafner Greis, Dein Angedenken,
Verdunkelt weder Zeit noch Grab;
Man kan zwar Deinen Leib versencken,
Doch Dein Gedächtniß nimmt nie ab.
Das Rath-Haus ehret Deinen Nahmen,
Hieselbst soll er im Golbe stehn,
Dein Nachruhm wird in Deinem Saamen
Einst mit der Welt erst untergehn.



ULB Halle
004 303 008

3





Serechte Klagen

welche
bey dem Grabe
Des Heyland

Hoch-Edlen, Hochweisen und
Hochachtbaren Herrn

S E R R S
Laurentii Keffners

Hoch-verdienten Bürgermeisters bey der Churfst.
Stadt Wittenberg, wie auch Königl. Pohln. und Churfst.
Sächs. Proviant-Verwalters dafelbst

als
Derselbe

Nachdem er am 11. May. 1735. Vormittags gegen 11. Uhr
im Herrn sanfft und seelig entschlaffen
Am 15. ejusd. darauf nach Christl. Gebrauch in öffentl. und Volkreicher Versammlung
zu Seiner Ruhe
gebracht wurde
wehmüthig ausschütten
und

Der betrübtten Frau Wittwe/ Kindern
und Anverwandten

zum Troste darreichen solten

Einige

Des Wohlseiligen Herrn Bürge- Meisters
Werthen Hause

gar sehr Verbundene

Johann Friedrich Größner, Acad. A.G.
M. Johann Gottfried Clanner, Zeuda-Saxo.
M. Johann Gottlieb Richter, Luceav. Lufatus.
M. Johann Christoph Zahn, Vnivers. Mus. Dir.
Cantor et Org. ad OO. SS.
Christlian Spierth, Zitrav. I. Ver. Stud.

Johann Friedrich Polack, Winzig. Sil. Th. Stud.
Ephthaim Salomo Ziesler, Mügl. Mißn.
Johann Christian Effenberg, Volckersdorf. Luf.
S. S. Theol. Stud.
(Gottfried Traugott) Hermann, Loeb. Lub. I. V. S.

Wittenberg

Gedruckt mit sel. August Kobersteins Wittve Schriften.

1738

Pflicht
essen tragen?
angesicht
en?
und ächzt, und schreyt,
ken,

